

Schlüsselsvers

*Denn einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist,
welcher ist Jesus Christus.*

1.Kor.3,11

1.Korinther 1

1,1 - Absender

Schon die erste Zeile zeigt die Autorität, die hinter diesem Brief steht:

Paulus, berufener Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes...

...und Sosthenes.

In Apg.18,17 wird ein Synagogenvorsteher namens Sosthenes erwähnt. Er war wohl Nachfolger von Krispus (Apg.18,8). Ist dieser mit dem in 1,1 identisch, dann wurden Vor- und Nachfolger ihren Posten los, weil sie zu Jüngern Jesu wurden. Ausserdem hat Sosthenes für Christus leiden müssen, bevor er selbst gläubig geworden war.

1,2 - Empfänger

An die Gemeinde Gottes

Durch Paulus teilt der Heilige Geist der Gemeinde Gottes den Willen des Herrn mit.

Die weiteren Begriffe zeigen die hohe Berufung der Gemeinde:

- a. - die in Korinth ist - Gemeinde Gottes vor Ort.
- b. - die Geheiligten in Christus Jesus
- c. - alle, die den Namen des Herrn Jesus anrufen

Diese Begriffe unter b.u.c. weisen daraufhin, dass dieser Brief eben nicht nur den Gläubigen in Korinth gilt!

1,3 - Gruss

Schon beim ersten Lesen der beiden Korintherbriefe können wir nicht übersehen, wieviel es in dieser Gemeinde zu korrigieren gibt.

Dennoch stehen Gnade und Friede am Anfang und nicht Gericht und Fluch.

Übrigens: In jedem der ersten 10 Verse findet sich mindestens ein Bezug auf den Herrn Jesus.

1,4-9 - Einblick in die Gebetskammer

Paulus gibt zu Anfang Einblick in sein persönliches Gebet. Trotz allem, was es in Korinth zu korrigieren gibt, ist ein beständiger Dank auf den Lippen und im Herzen.

Paulus dankt

- A. - für die Gnade Gottes, die in dem Herrn Jesus, auch zu den Korinthern gekommen ist. 1,4
- B. - für die Folgen dieser Gnade:
 - Reichtum in Christus, in Wort und Erkenntnis 1,5
 - Festigung des Zeugnisses von Christus 1,6
 - kein Mangel an irgend einer Gnadengabe 1,7
 - Erwartung der Offenbarung (Wiederkunft) des Herrn Jesus
- C. - für das, was der Herr Jesus tun wird
 - ER befestigt bis ans Ende
 - ER macht unverklagbar am Tag unseres Herrn Jesus Christus.

Drei Hauptanliegen von Paulus in 1,9, die sich durch den ganzen Brief ziehen

1. Die Treue Gottes

- 1,9; 10,13 Diese Treue spiegelt sich in Seinen Dienern wider - 4,2.17; 7,25

2. Die Berufung der Gläubigen

-1,9; 7,15.17.18.20.21.22.24; 10,27; 15,9 Das Wort, das in diesen Stellen verwendet wird, kann laut Lexikon auch übersetzt werden mit:
„Jemanden (laut) rufen“ ; „jemanden beim Namen rufen, bzw. beim Namen nennen“.
„Jemanden anrufen, ansprechen“; „Jemanden oder etwas (be)nennen.“

-1,1.2.24 In diesen Versen wird ein anderes Wort für „berufen“ verwendet.

Es wird im NT nur da gebraucht, wo es sich um einen göttlichen Ruf handelt.

- 1,26;7,20 In diesen Versen finden wir das Hauptwort: Berufung, Beruf.

Im Mittelpunkt der Berufung steht der Herr, der laut ruft!

3. Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus Christus

- 1,9; 10,16 (2x) An diesen Stellen finden wir den Begriff „Gemeinschaft“. Doch viele andere Stellen im 1.Korintherbrief zeigen, wer die Hauptperson dieser Gemeinschaft ist: Jesus Christus:
 - 1,2.3.7.8.9.10.31.2,8.16; 3,5.20; 4,4.5.17.19; 5,4(2x).5; 6,11.13(2x).14(2x).17; 7,10.12.17.22(2x).25(2x).32(2x).34.35.39;8,6; 9,1(2x).2.5.14; 10,21(2x).22.26; 11,11.23(2x).26.27(2x).32; 12,3.5; 14,21.37; 15,31.57.58(2x); 16,7.10.19.22.23
 - 65x wird Jesus Christus als Herr bezeichnet. Entweder als Titel, wie z.B. in 1,3: *...und dem Herrn Jesus Christus!*
 - Oft wird ER nur Herr genannt, wie z.B. in 2,8: *...so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt!*
 - Es ist der gleich griechische Begriff, der in Zitaten aus dem Alten Testament für HERR (Jahwe) gebraucht wird. Z.B.: 1,31: *damit es geschehe, wie geschrieben steht: „Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!“* Jesus Christus ist Herr und Gott!
 - Mit Herr wird der griechische Begriff *Kyrios* übersetzt. *Kyrios* beschreibt einen uneingeschränkten Herrscher und Besitzer. Für Herrscher und Despoten wird dieser Begriff eigentlich verwendet. So auch in 1.Kor.8,5 Im 1.Korintherbrief und im gesamten Neuen Testament ist es hauptsächlich der Titel von Jesus Christus, dem Jahwe im AT. ER ist der „*König der Könige und Herr (Kyrios) der Herren (Kyrion)*“ *Off.19,16*
 - Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus Christus ist nur möglich, wenn wir IHN als Herrn anerkennen und uns Ihm bedingungslos unterordnen.

Die erste Ermahnung - 1,10f.

Ich ermahne euch kraft des Namens unseres Herrn Jesus Christus...

Diese erste Ermahnung ist kein Ratschlag, sondern ein Befehl des Herrn, der die Einheit betrifft.

Vier Aspekte in diesem Befehl:

- einmütig im Reden (Aussagen)
- keine Spaltungen (Schismen/ein Riss) zulassen
- vollkommen zusammengefügt (kaputtes wiederherstellen)
- in derselben Gesinnung (Konsens)

Der Grund für den Befehl - 1,11.12

- Streitigkeiten (*Hader, Streit, Zwiespalt, Befriedung, Rivalität, Zwietracht*) indem man sich auf verschiedene Leiter beruft: *Paulus, Apollos, Kephas (Petrus) und sogar sich explizit auf den Herrn!*

Die Korrektur - Frage - Zeugnis - Lehre 1,13-17

Korrektur in Frageform. Das bedeutet, dass die Korinther zum Nachdenken aufgefordert werden.

1. Parteiungen - 1,13

Zuerst geht es um die Gemeinschaft mit Christus. Paulus, Apollos und Petrus verkündigen allen den gleichen Herrn.

Paulus fragt: *Ist Christus denn zerteilt?*

In Korinth wird die Lehre von Christus zerteilt in einen paulinischen, apollischen, petrischen Christus.

Paulus gefällt sich nicht darin, dass er von einigen besonders verehrt wird. Vielmehr überführt er gerade diese Gruppe. Das kennzeichnet einen wahren Diener des Herrn. Er lenkt von sich weg auf Christus.

2. Taufe

Bis zum heutigen Tag führen unterschiedlichen Ansichten über die Taufe zu Spaltungen. Nur wenige hat Paulus selbst getauft. Auch der Herr Jesus taufte nicht selbst, sondern seine Jünger. (Joh.4,2)

Niemand konnte damit prahlen, dass er von dem Herrn Jesus getauft worden wäre. Paulus ist dankbar, dass sich kaum jemand etwas darauf einbilden kann, von Paulus getauft worden zu sein.

Nach der Frageform ist das persönliche Zeugnis ein weiteres Werkzeug der Überführung. Er berichtet wieder einmal aus seiner Gebetskammer. Die Gruppe, die ihn verehrt, erfährt, dass in seinem Herzen und Handeln keine Bestätigung für ihr Tun zu finden ist!

Nach Frageform und Zeugnis folgt nun 1,17 ein weiteres Werkzeug der Überführung. Damit leitet Paulus die erste grosse Lehreinheit im 1.Korintherbrief ein:

denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkündigen...

- Die Verkündigung des Evangeliums ist Aussaat. (Vergleiche die Aussage in 3,6)
- Die Taufe gehört zur Ernte!

3. Rhetorik

Der zweite Teil von 1,17 deutet einen Grund an, warum manche mit Paulus Schwierigkeiten hatten. Sie verachten seine Rhetorik. Wie wir in 2.Kor.10,10 unschwer erkennen können, sehen diese Leute dafür eindeutige Beweise:

Denn die Brief, sagt einer, sind gewichtig und stark, aber die leibliche Gegenwart ist schwach und die Rede verachtenswert.

Im Gegensatz dazu stehen Apollos und Petrus ganz anders da. Apollos wird in Apg.18,24 als redegewandter Mann beschrieben. Und wie erstaunt war man in Jerusalem über die Redegabe von Petrus (Apg.4,13)!

Paulus dagegen verzichtet bewusst auf eine verfeinerte Form, *damit nicht das Kreuz des Christus entkräftet wird.*

4. Freiwilliger Verzicht

Während die Korinther sich viele Freiheiten nehmen, schränkt Paulus seine bewusst für das Evangelium ein. Er verzichtet bewusst auf viele seiner Rechte. Mehr dazu in 1.Korinther 9.

Selbst der Verzicht auf ausgefeilte Rhetorik geschieht nicht auf Grund von mangelnden Fähigkeiten. Bewusst und freiwillig verzichtet Paulus auf alles, was dazu führen könnte, das Wort vom Kreuz zu verfälschen.

So leitet 1,17 über zum ersten Lehrthema dieses Briefes.

Das Wort vom Kreuz

Den spaltirischen Korinthern zeigt Paulus nicht die Vorzüge der einzelnen Leiter auf. Nein, er führt direkt zur Quelle! Das Wort vom Kreuz, ein anderer Ausdruck für das Evangelium, wobei das Kreuz im Mittelpunkt steht.

1. Das Wort vom Kreuz gefällt den Verlorenen nicht

- a. Auf einen Teil der Hörer wirkt das Wort vom Kreuz als Torheit. Sie finden es dumm, lächerlich. Das ist nicht eine Frage der Rhetorik vom Redner. Es offenbart den Zustand den Herzenszustand der Hörer. Diese Haltung deckt ihre Verlorenheit auf, wenn sie auch noch so klug erscheinen. 1,18.19
- b. Der Herr gebraucht das Wort vom Kreuz, um Jes.29,14 zu erfüllen. Menschliche Weisheit und Verstand werden zunichte gemacht.

2. Das Wort vom Kreuz gefällt den Geretteten

- a. „*uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gotteskraft.*“ 1,18 Einen grösseren Gegensatz gibt es wohl kaum. Was für die Einen absolute Torheit ist, das ist für die anderen Gotteskraft.
- b. So sehr Paulus auch die Spaltungen bekämpft, hier stellt er sich gerne auf einer Seite. Nicht auf Seiten derer, die ihre Lieblingsredner haben! Paulus stellt sich auf die Seite derer, für die das Wort vom Kreuz Gotteskraft ist! Hier gibt es keine Einheit um jeden Preis. Hier gibt es nur ein Entweder - Oder.

3. Das Wort vom Kreuz gefällt Gott

- a. Das Wort vom Kreuz gefällt Gott so sehr, dass er die bloße Verkündigung dazu gebraucht, um Menschen, die glauben, zu retten.
- b. Das griechische Wort für Rettung meint nicht nur, dass jemand von der Hölle gerettet wird. Gesunden, gesund erhalten oder auch ganz machen sind weitere Übersetzungsmöglichkeiten.
- c. Das Wort vom Kreuz wird also nicht nur denen verkündigt, die noch nicht gerettet sind. Gläubige benötigen das Wort vom Kreuz, das Evangelium von Christus, damit sie gesund im Glauben werden und bleiben.
- d. Verkündigung ist in dieser und zwei weiteren Stellen (1,21; 2,4; 15,14) die deutsche Übersetzung für *kerugma* im Griechischen. Bekanntmachung, Proklamation, Predigt umschreiben diesen Begriff.

Auf die Praxis angewandt 1,22-25

Bei der biblischen Verkündigung stehen nicht die Vorlieben und Wünsche der Zuhörer im Vordergrund. Weder die Zeichenforderung der Juden noch die intellektuellen Ansprüche der Griechen werden erfüllt. 1,22. Auf beiden Gebieten hat Paulus Erfahrungen. An manchen Stellen wurde er mit besondere Fähigkeiten beschenkt und es geschehen durch ihn aussergewöhnliche Zeichen und Wunder.

Auf dem Areopag in Athen lässt Paulus gebraucht Paulus gerade sein Intellekt, um mit den Athener zu diskutieren (Apg.1,17). Nur um ihnen dann das Wort vom Kreuz bringen zu können. In keiner Weise wird das Evangelium den Wünschen der Menschen angepasst.

D.M.Lloyd Jones, der jahrelang viele Zuhörer hatte, bringt es treffend auf den Punkt:

Nicht die Kirchenbank bestimmt die Kanzel, sondern die Kanzel die Kirchenbank!

Christus wird verkündigt als Gekreuzigter. Diese Botschaft ist kulturübergreifend. Es gibt nur ein Evangelium! Nur ein Kreuz! Nur ein Wort vom Kreuz! Nur eine Verkündigung vom Kreuz! Es gibt kein spezielles Evangelium für bestimmte Menschengruppen.

Die unterschiedlichen Reaktionen von *Ärgernis* bis hin zur *Torheit* gehören zur Verkündigung dazu. Während das Evangelium von vielen ignoriert oder belächelt wird, ist es für andere so ein Ärgernis, dass sie es bekämpfen.

Doch genau dieses Evangelium, unterstreicht Paulus in 1,24, wird für die Berufenen zur Gotteskraft und Gottes Weisheit!

Auf Korinth angewandt 1,26-31

Paulus weist nach, dass die eben dargelegten Prinzipien des Evangeliums auch in Korinth gelten.

1. Auch in Korinth hat der Herr nicht zuerst Weise und Mächtige berufen. 1,26.27
2. Auch in Korinth lüftet der Herr etwas von dem Geheimnis der Erwählung. Der Herr hat eine Vorliebe für das, was vor der Welt nichts gilt.
3. Auch in Korinth sind es Menschen, die nach weltlichen Massstäben nicht zu der Elite gehören.
4. Auch in Korinth bedient sich der Herr Methoden, die menschlich gesprochen, dumm aussehen, wie z.B. die Verkündigung.
5. Auch in Korinth soll sich kein Fleisch, kein Mensch und keine menschliche Methode vor ihm rühmen.
6. Auch in Korinth ist die Identität der Gläubigen allein in Christus. ER allein ist

- unsere Weisheit!
- unsere Gerechtigkeit!
- unsere Heiligung!
- unsere Erlösung!

7. Auch in Korinth soll geschehen, was geschrieben steht: „Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!“ (Jer.9,23)

1.Korinther 2

Das zweite Kapitel knüpft nahtlos am ersten an.

2,1: „So..“, was so viel bedeutet: „Aus diesem Grund...“

Die Identität in Christus ist die Erklärung und Begründung für das Handeln von Paulus.

2,3 Nicht eine hervorragende Rede oder besondere Weisheit. Noch einmal bekräftigt er seinen Entschluss: Nur Christus als Gekreuzigten allein!

Anstelle von einem selbstsicheren Auftreten eines Gelehrten, der sich für seine Weisheit feiern lässt, lässt Paulus in sein Herz blicken.

Schwachheit, viel Furcht, viel Zittern.

2,4 Im Reden und in der Verkündigung setzt Paulus nicht auf menschliche Tricks, sondern auf den Heiligen Geist und auf die Kraft des Evangeliums!

2,6 Dabei geht es um die Qualität des Glaubens. Der Glaube sollte auf Gottes Kraft beruhen. Wirklicher Glaube ist kraftvoller Glaube, weil sich Gottes Wort in dem Gläubigen entfaltet.

Christus- unsere Weisheit im Gegensatz zur Welt 2,6f.

2,6 Paulus greift noch einmal den Begriff der Weisheit auf. Er vergleicht die göttliche Weisheit mit der Weisheit der Welt.

Die Weisheit Gottes ist den Herren dieser Welt verborgen. Sie wird nur denen offenbart, die IHN lieben. 1,9

1,10 Die Weisheit kommt von und mit dem Geist Gottes mit drei Auswirkungen:

1. Wir wissen, was uns von Gott geschenkt wurde 1,10
2. Wir haben Worte, die der Heilige Geiste gelehrt hat 1,12
3. Wir können Geistliches geistlich beurteilen 1,15

1,11 Wir können nur das erkennen, was ER uns enthüllt.

1,14 Der natürliche Mensch nimmt nichts vom Heiligen Geist an und er kann es auch nicht!

Es ist also normal

- wenn Menschen das Evangelium nicht verstehen!
- dass es ein Wunder braucht, damit das Evangelium angenommen wird!

Zum Ende dieses Kapitels beginnt Paulus wieder ein Thema, das sich in Kapitel 3 fortsetzt. Bevor dort der fleischlich gesinnte Gläubigen skizziert wird, haben wir in 1,15 eine Definition eines geistlich gesinnten Gläubigen. Er steht unter der Herrschaft des Heiligen Geistes. Sein Charakter hat starke Ähnlichkeiten mit dem des Herrn Jesus, der ja in ihm lebt. Der geistliche Mensch hat die Gesinnung des Herrn Jesus.